

DUISBURGER ARBEITSPAPIERE ZUR OSTASIENWIRTSCHAFT
DUISBURG WORKING PAPERS ON EAST ASIAN ECONOMIC STUDIES

No. 1/1993

**Ansiedlung japanischer Unternehmen
in der Peripherie Düsseldorfs**

Claus Nagler, Werner Pascha, Cornelia Storz

herausgegeben von / edited by

Carsten Hermann-Pillath, Werner Pascha

für / on behalf of



Fachbereich Wirtschaftswissenschaft



**Forschungsinstitut
für wirtschaftlich-
technische
Entwicklungen
in Japan und im
Pazifikraum e.V.**

FJP e.V., D-47048 Duisburg, Germany;
Tel.: 0203/3789-114
Fax: 0203/3789-157

(c) by the authors



Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder | II |
| Einleitung | 1 |
| 1. Japanische Unternehmen in Deutschland | |
| 1.1. Die Ansiedlung japanischer Unternehmen in Deutschland | 2 |
| 1.2. Entwicklung des japanischen Zentrums Düsseldorf | 3 |
| 2. Empirische Untersuchung zur Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie Düsseldorf | 4 |
| 2.1. Kurzbeschreibung der Städte in der Peripherie Düsseldorf | 4 |
| 2.2. Wanderungsbewegungen in die und innerhalb der Peripherie | 6 |
| 2.3. Verteilung der Branchen- und der Industriestandorte | 13 |
| 3. Bestimmungsfaktoren für die Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie Düsseldorf | 16 |
| 3.1. Der Nordwesten | 14 |
| 3.2. Der Südwesten | 18 |
| 3.3. Der Nordosten | 19 |
| 3.4. Der Südosten | 20 |
| 4. Gesamtwertung der einzelnen Bestimmungsfaktoren | 22 |
| 5. Ausblick | 26 |
| Zusammenfassung/Summary/ 概要 | 28 |
| Anhang | 29 |
| Literaturverzeichnis | 31 |

II

Verzeichnis der Schaubilder und Tabellen

| | | Seite |
|---------------|--|-------|
| Schaubild 1: | Karte der Peripherie Düsseldorfs | 4 |
| Tabelle 1: | Zuordnung der Städte mit japanischen Ansiedlungen in einen Quadranten | 5 |
| Schaubild 2: | Zeitliche Entwicklung der Ansiedlungen in der Peripherie Düsseldorfs | 7 |
| Schaubild 3: | Geographische Verteilung der Ansiedlungen | 8 |
| Schaubild 4: | Neuansiedlungen in der Peripherie - im Westen - | 9 |
| Schaubild 5: | Neuansiedlungen in der Peripherie - im Osten - | 9 |
| Schaubild 6: | Zeitliche Entwicklung der Ansiedlungen - in % - | 10 |
| Schaubild 7: | Herkunft der Unternehmen in der Peripherie | 11 |
| Schaubild 8: | Standortwahl der Umsiedlungen aus Düsseldorf | 11 |
| Schaubild 9: | Wanderungsbewegungen in der Peripherie | 12 |
| Schaubild 10: | Neuansiedlungen in Willich | 14 |
| Schaubild 11: | Bestimmungsfaktoren für Ansiedlungen - in % | 21 |
| Schaubild 12: | Bestimmungsfaktoren für Ansiedlungen in der Peripherie | 22 |
| Schaubild 13: | Ansiedlungen in Abhängigkeit vom Mietpreis | 23 |

Occasional Paper No. 1/1993:

Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie Düsseldorfs

von Claus Nagler, Werner Pascha und Cornelia Storz¹

Einleitung

Düsseldorf ist bekannt für die hohe Anzahl japanischer Firmenansiedlungen². Uns interessierte die Frage, wie die Bedeutungszunahme der Peripherie Düsseldorfs zu erklären ist³. Wir haben versucht, diejenigen Standortfaktoren zu identifizieren, welche die Unternehmen bei der Wahl ihres regionalen bzw. lokalen Standortes beeinflussen.

Die Aussagen der Studie beruhen im wesentlichen auf einer direkten Befragung von 87 Unternehmen mit japanischem Hintergrund in der Umgebung Düsseldorfs. Bei insgesamt 103 identifizierten Unternehmen ergibt sich ein Erfassungsgrad von 84%. Nähere Informationen zum methodischen Vorgehen enthält der Anhang.

¹ Die Arbeit beruht auf einer empirischen Untersuchung im Rahmen einer Diplomarbeit von cand.rer.oec. Claus Nagler am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität - GH - Duisburg. Vorliegende Arbeit wurde von Cornelia Storz, M.A., basierend auf der Datenerhebung von Claus Nagler, vorgenommen. Das Projekt stand unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Werner Pascha.

² Japanische IHK zu Düsseldorf e.V./Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Nordrhein-Westfalen mbH: Doitsu ni okeru Nihonkigyo, Soshiki, Jugyoin, Ritchi (Japanische Firmen in Deutschland, Organisation, Beschäftigte, Standort), Düsseldorf 1993; Hermann te Kloot, Industrie- und Handelskammer Düsseldorf: Japanische Firmen in Europa und insbesondere in Deutschland, Düsseldorf 1993.

³ Bisher liegen kaum Untersuchungen in dieser Richtung vor. Zielke (1982) streift den Fragenkreis, Schlunze (1992) behandelt ihn auf der Basis eines sehr theoretisch orientierten Ansatzes (Erich Zielke: Die Japaner in Düsseldorf, Manager-Mobilität - Voraussetzungen und Folgen eines Typs internationaler geographischer Mobilität -, Düsseldorf Geographische Schriften 19, Düsseldorf 1982; Rolf. D. Schlunze: Spatial Diffusion of Japanese Firms in West Germany and West Berlin form 1955 to 1989, Geographical Review of Japan, Vol. 65, Nr. 1, 1992).

1. Japanische Unternehmen in Deutschland

Im folgenden wird zunächst die grundsätzliche Entwicklung der Ansiedlung japanischer Niederlassungen in Deutschland und in Düsseldorf kurz nachgezeichnet.

1.1. Die Ansiedlung japanischer Unternehmen in Deutschland

In den 50er und 60er Jahren errichteten japanische Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland wie auch in anderen Industrieländern vorwiegend Repräsentanzen oder kleinere Niederlassungen, um Investitionsgüter für den Wiederaufbau Japans zu beschaffen. Später wurde der Aufbau von Handelsstützpunkten für Konsumgüterexporte strategisches Ziel der Unternehmen.

Mit den 70er Jahren setzte der Trend ein, daß japanische Firmen auch im westlichen Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland Produktionsstätten gründeten.

Eine bedeutende Veränderung trat gegen Mitte der 80er Jahre ein. Durch die Yen-Aufwertung wurden japanische Exporte einerseits weniger wettbewerbsfähig, andererseits standen den Unternehmen durch die sogenannte "bubble economy" - der spekulativ übersteigerte Boom auf den Immobilien- und Aktienmärkten (1987-1990) - billige Finanzierungsquellen zur Verfügung, die auch für Auslandsinvestitionen genutzt wurden. In der Folge erreichten die japanischen Auslandsinvestitionen 1989 ihren Höhepunkt. Dies gilt auch für Investitionen in Deutschland und Nordrhein-Westfalen. Die Investitionen waren in den 80er Jahren zudem stark durch die Errichtung des Binnenmarktes 1992 motiviert, der insbesondere für den Handel als Wachstumschance begriffen wurde. In der Folge wurden Vertriebs- und Servicenetze aufgebaut. In der Hochphase der Investitionen, d.h. in den Jahren 1987-1991, wurden vor allem Investitionen in den Handel getätigt. Dies führte zur Errichtung von Europazentralen in den Räumen Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg.

Außerdem wurde die Errichtung von Handelsschranken befürchtet, was zu verstärkten Direktinvestitionen in den Produktionsbereichen führte⁴. Die Niederlassungen in Deutschland konnten zudem insbesondere in den Branchen Chemie und Elektronik auf qualifiziertes Personal zurückgreifen. Gegenwärtig sind 21 produzierende Unternehmen im Raum Düsseldorf ansässig⁵.

Von den über 900 japanischen Ansiedlungen in Deutschland haben sich rund 40% in Nordrhein-Westfalen niedergelassen, womit das Land den größten Anteil der Ansiedlungen in Deutschland verzeichnet (Stand 1992)⁶.

⁴ vgl. JETRO: 8th Survey of European Operations of Japanese Companies in the Manufacturing Sector, Oktober 1992, S. 16-43.

⁵ GfW NRW: "Japanese Manufacturing Industry in NRW", in: NRW: The Location for Japanese Investors, o.J., o.S.; zusätzlich ein geplantes Unternehmen in Emmerich.

⁶ Raum Frankfurt: 17%; Raum Hamburg: 17%; Raum München: 12%; Raum Stuttgart: 8%; Berlin: 5%; Statistik der japanischen IHK vom

1.2. Entwicklung des japanischen Zentrums Düsseldorf⁷

Nachdem sich in den ersten Nachkriegsjahren die japanischen Wirtschaftsaktivitäten auf die Hafenstadt Hamburg konzentriert hatten, verlagerten sie sich mit der Zeit nach Düsseldorf, da der Standort Hamburg wegen seiner peripheren Lage und des durch die deutsche Teilung fehlenden Hinterlandes langfristig als ungünstig beurteilt wurde. Aufgrund der Nähe zum Ruhrgebiet war Düsseldorf für japanische Auslandsinvestitionen attraktiver, denn seine Nähe zur Schwer- und chemischen Industrie ermöglichte die Versorgung mit Maschinen, die Japan zum Aufbau einer eigenen Schwerindustrie benötigte⁸. Die Zahl japanischer Ansiedlungen erhöhte sich ständig: Als ordentliche Mitglieder in Nordrhein-Westfalen⁹ zählte die Japanische IHK 1971 102, 1975 152, 1980 210, 1985 266, 1990 326 und 1991 359 Mitglieder. Damit einhergehend bildete sich eine eigene japanische Infrastruktur heraus, so daß Düsseldorf heute die größte japanische Ansiedlung innerhalb Europas darstellt: Nach Auskünften der Japanischen IHK leben z.Zt. rund 7000 Japaner in Düsseldorf.

Als erste japanische Firmen hatten die japanischen Generalhandelshäuser bereits in den 60er Jahren Büros in Düsseldorf errichtet. Später siedelten sich kleinere, spezialisierte Handelsfirmen und Vertriebsbüros von Herstellern an. Da sich die Hersteller beim Absatz ihrer Produkte im Ausland zunehmend von den Handelshäusern emanzipierten, stellten sie bald die Mehrheit der Niederlassungen und Repräsentanzen. Anfang der 70er Jahre siedelten sich erste produzierende Betriebe an; der erste Produktionsbetrieb im Raum Düsseldorf wurde 1971 in Mettmann gegründet. Insgesamt gibt es im Raum Düsseldorf 21 produzierende Betriebe; dies macht knapp 30% des Bestandes in Deutschland aus¹⁰.

September 1992; i.S. der japanischen IHK ist NRW "Raum Düsseldorf", so daß NRW und "Raum Düsseldorf" synonym gebraucht werden.

⁷ Unter "Zentrum Düsseldorf" werden im folgenden die Stadt Düsseldorf sowie die umliegenden Städte und Gemeinden verstanden. Auch wenn Duisburg nach offizieller Einteilung zum Ruhrgebiet zählt (Auskunft des Werbe- und Wirtschaftsförderungsamtes Düsseldorf), schien uns jedoch wegen der räumlichen Nähe eine Zuordnung Duisburgs zum Wirtschaftsraum Düsseldorf sinnvoll. Zur geographischen Abgrenzung vgl. des weiteren den Anhang.

⁸ Schlunze, Rolf D.: Spatial Diffusion of Japanese Firms in West Germany and West Berlin from 1955 to 1989, *Geographical Review of Japan*, Vol. 65, Nr. 1, 1992, S. 32-56; hier S. 37.

⁹ Japanische IHK zu Düsseldorf e.V.: "Mitglieder der Japanischen Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf"; unter "ordentlichen Mitgliedern" versteht die Japanische IHK japanische Unternehmen, die in Japan eine Muttergesellschaft haben und in NRW ansässig sind.

¹⁰ Japanische IHK zu Düsseldorf e.V., "Ausbreitung der japanischen Unternehmen in Deutschland", o.S., Stand: September 1992; *GIW NRW: "Japanese Manufacturing Industry in NRW"*, in: *NRW: The Location for Investors*, o.J., o.S.

2. Empirische Untersuchung zur Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie Düsseldorfs

In diesem Kapitel werden zunächst die Städte mit japanischen Ansiedlungen in der Peripherie Düsseldorfs kurz vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf einer Bestandsaufnahme der Ansiedlungen und Wanderungsbewegungen in der Düsseldorfer Peripherie. Abschließend wird die Verteilung der Branchen- und der Industriestandorte dargestellt.

2. 1. Kurzbeschreibung der Städte in der Peripherie Düsseldorfs¹¹

Die Städte in der Peripherie Düsseldorfs werden in dieser Untersuchung einer nord- und südwestlichen sowie einer nord- und südöstlichen Region zugeordnet (vgl. Schaubild 1). Die Einteilung leitet sich aus geographischen Besonderheiten dieser Gebiete, und, wo dies nicht eindeutig ist, aus der Zugehörigkeit zu den jeweiligen Kreisen (z.B. Korschenbroich) ab. Die Zuordnung zu Westen und Osten ergibt sich aus der Teilung durch den Rhein. Norden und Süden sind durch die Autobahnen A 44 und A 52 getrennt.

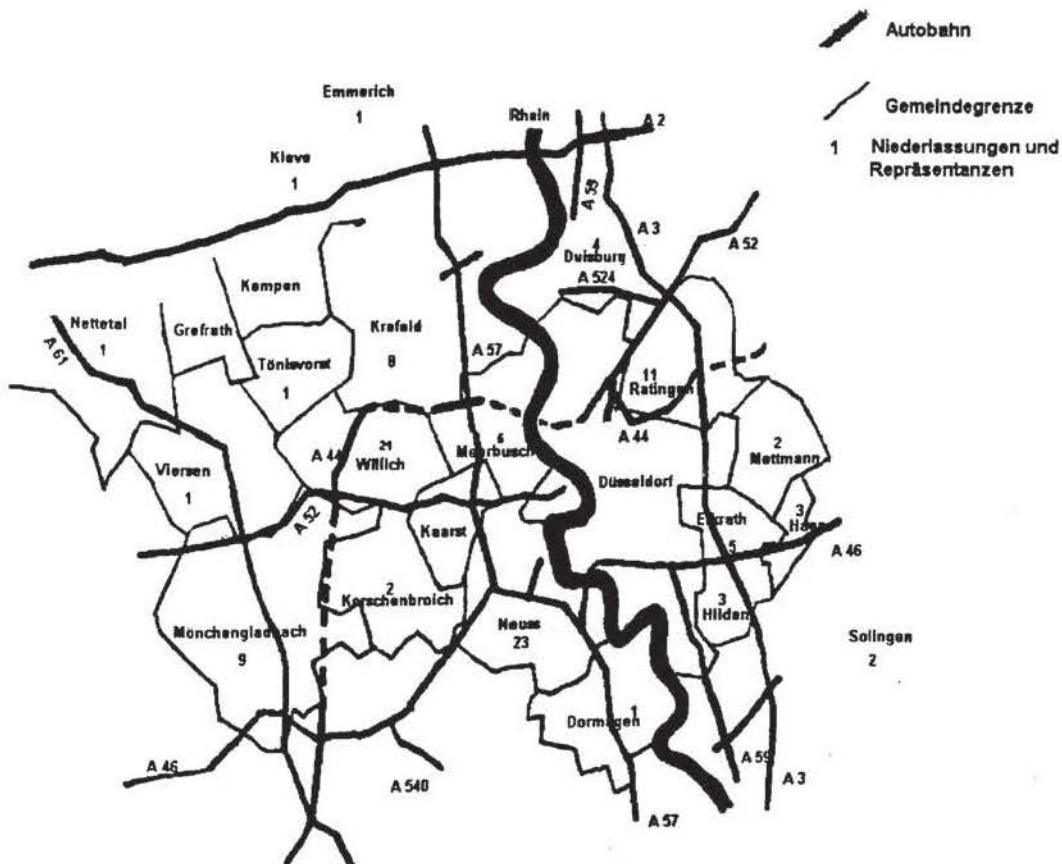


Schaubild 1

¹¹ Siehe Erläuterung im Anhang.

Der Nordwesten nahe der holländischen Grenze ist ein ausgesprochen ländliches Gebiet, welches flach, damit bebauungsfreundlich und verkehrstechnisch gut erschlossen ist. Dies betrifft insbesondere den Anschluß der Gewerbegebiete an das Autobahnssystem. Auch der Südwesten ist eher ländlich geprägt; ihm ist jedoch nicht ein so eindeutiges geographisches Profil zuzuordnen wie dem Nordwesten. Der Nordosten weist eine ausgesprochen urban-industrielle Struktur auf; Duisburg gehört bereits zum Ruhrgebiet. Der Südosten geht in das Bergische Land über und bietet weniger bebaubare Flächen als der Norden.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden in Tabelle 1 die Städte mit japanischen Ansiedlungen in einen Quadranten der jeweiligen geographischen Lage zugeordnet.

Tabelle 1: Zuordnung der Städte mit japanischen Ansiedlungen in einen Quadranten

| | |
|--|---|
| <p>Nordwesten</p> <p>Emmerich Kleve Krefeld Meerbusch Mönchengladbach Nettetal Tönisvorst Viersen Willich</p> | <p>Nordosten</p> <p>Duisburg Ratingen</p> |
| <p>Südwesten</p> <p>Dormagen Korschenbroich Neuss</p> | <p>Südosten</p> <p>Erkrath Haan Hilden Mettmann Solingen</p> |

Nordwesten¹²

Emmerich, Kleve und Nettetal mit je 29.000, 47.000 bzw. 39.500 Einwohnern liegen am unteren und mittleren Niederrhein. Mit einer Entfernung von 93 bzw. 87 und 42 km zu Düsseldorf sind sie der äußeren Peripherie zugehörig. Tönisvorst, nördlich von Willich gelegen, zählt ca. 26.000 Einwohner, Willich rund 44.000. Im Westen Willichs ist in den letzten zehn Jahren das Gewerbegebiet "Münchheide" entstanden, in dem in drei Abschnitten auf ungefähr 140 Hektar

¹² Die folgenden Angaben beruhen auf Informationen der jeweiligen Städte und gelten, soweit nicht anders angegeben, für 1992.

über 300 Betriebe angesiedelt wurden (Stand Juli 1993). Krefeld grenzt im Osten an den Rhein, im Westen an den Kreis Viersen. Im Süden Krefelds (232.000 Einwohner) in unmittelbarer Nähe zur A 44 liegt der aus zwei Bauabschnitten bestehende "Europark Fichtenhain" mit einer Fläche von 400.000 bis 500.000 qm. Der erste Abschnitt ist zu ungefähr 60%, der zweite Abschnitt zu 40% bebaut¹³. Meerbusch mit 53.000 Einwohnern grenzt wie Krefeld an den Rhein und liegt der Stadt Düsseldorf gegenüber. Mönchengladbach zählt als größte Stadt des Nordwestens 250.000 Einwohner.

Südwesten

Dormagen (58.500 Einwohner), südwestlich von Düsseldorf gelegen, grenzt im Osten an den Rhein. Korschenbroich zählt über 30.000 Einwohner. Neuss (149.000 Einwohner), wie Dormagen an den Rhein angrenzend, befindet sich in direkter Nachbarschaft zu Düsseldorf und den bevorzugten japanischen Wohngebieten Ober- und Niederkassel.

Nordosten

Städte im Nordosten Düsseldorfs sind Ratingen mit rund 92.000 und das dem Ruhrgebiet zugehörige Duisburg mit ca. 539.000 Einwohnern. Ratingen liegt in Nachbarschaft zu Düsseldorf.

Südosten

Erkrath (49.000 Einwohner), Hilden (55.000 Einwohner) und Mettmann (40.000 Einwohner) befinden sich östlich von Düsseldorf. Haan grenzt mit 29.000 Einwohnern im Westen an Mettmann und Erkrath an. Solingen (165.000 Einwohner) zählt bereits zum Bergischen Land.

2.2. Wanderungsbewegungen in die und innerhalb der Peripherie

Zeitliche Entwicklung der Ansiedlungen in der Peripherie Düsseldorfs

Mit Beginn der 90er Jahre ist ein ausgeprägter Abwärtstrend für Neuansiedlungen in der Peripherie Düsseldorfs festzustellen. Dies gilt sowohl für den westlichen als auch den östlichen Teil der Peripherie. Es gibt nur wenige Städte, für die dieser Trend nicht gilt.

Schaubild 2 stellt die zeitliche Entwicklung der Ansiedlungen in der Peripherie dar.

¹³ Auskünfte der Wirtschaftsförderung Krefeld; Angabe incl. Grünanlagen (Stand Juli 1993).

Zeitliche Entwicklung der Ansiedlungen in der Peripherie Düsseldorf

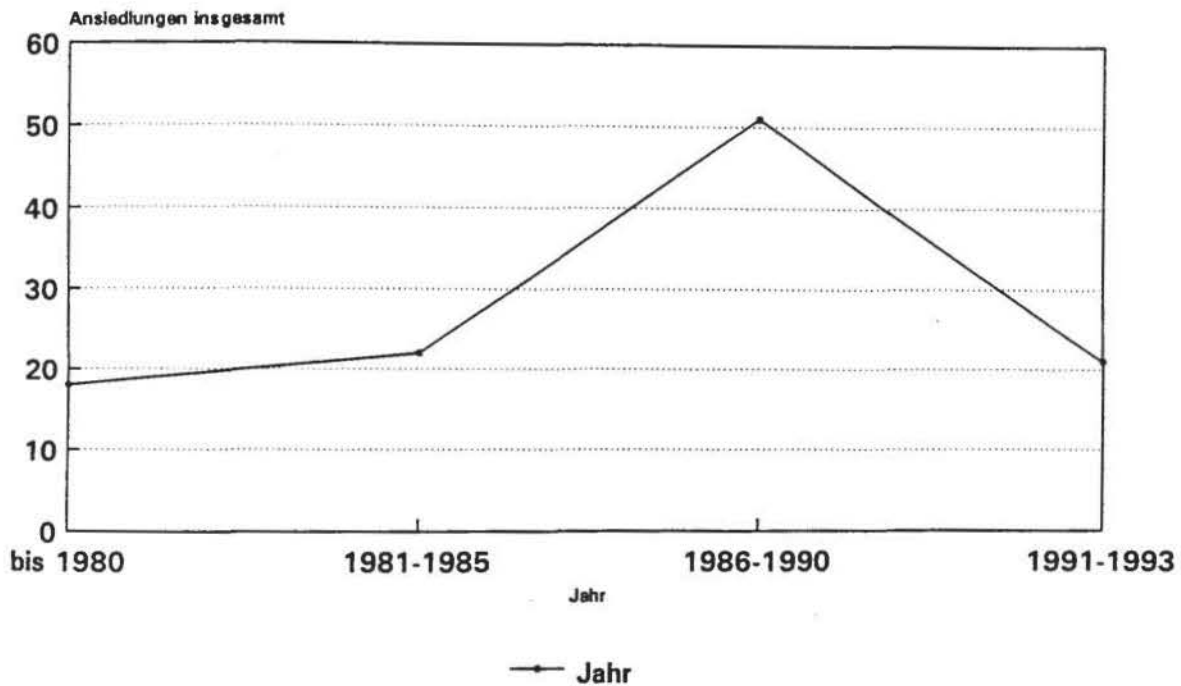


Schaubild 2
Quelle: eigene Umfrage

Lokale Verteilung in der Peripherie Düsseldorf

Die japanischen Niederlassungen konzentrieren sich auf das westliche Umland Düsseldorf: Mit 73 japanischen Unternehmen sind im **Westen** Düsseldorf mehr als doppelt so viele Unternehmen wie im **Osten** (30) angesiedelt. Über 70% der Niederlassungen im Düsseldorfer Umland befinden sich im Westen.

Im **Westen** konzentrieren sich die Standorte im wesentlichen auf Neuss mit 23 und Willich mit 21 Unternehmen: damit vereinen diese beiden Städte über 40% aller Ansiedlungen in der Peripherie Düsseldorf auf sich; die Anzahl der Niederlassungen in je einer dieser Städte liegt fast so hoch wie im gesamten östlichen Umland.

Die übrigen japanischen Ansiedlungen im Westen Düsseldorf entfallen auf die Städte Mönchengladbach (9), Krefeld (7), Meerbusch (5), Korschenbroich (2) sowie Dormagen, Emmerich, Kleve, Nettetal, Tönisvorst und Viersen (je 1).

Östlich des Rheins finden sich die meisten Unternehmen in Ratingen (11), gefolgt von Erkrath (5), Duisburg (4), Hilden (3), Haan (3), Mettmann (2) und Solingen (2).

Aus Schaubild 3 wird die Konzentration auf den Westen (73 von 103 Ansiedlungen) und, innerhalb des Westens, auf den Nordwesten (47 Ansiedlungen von 73 Ansiedlungen) ersichtlich. Im Südwesten sind 26, im Nord- und Südosten je 15 Firmen niedergelassen.

Geographische Verteilung der Ansiedlungen

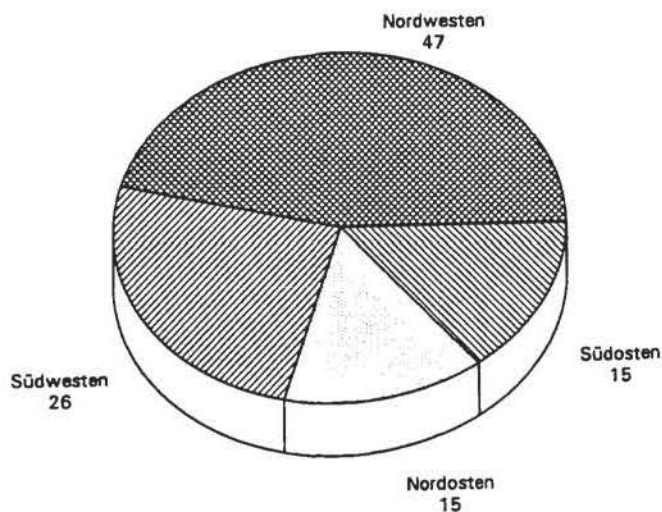


Schaubild 3
Quelle: eigene Umfrage

Zeitliche Entwicklung der Neuansiedlungen in der Peripherie

Das Gewicht der Ansiedlungen verlagerte sich mit der Zeit auf den Westen, insbesondere auf Neuss und Willich. In der östlichen Peripherie nahmen die Ansiedlungen im Südosten (Erkrath, Hilden, Haan, Mettmann) ab und im Nordosten (Duisburg, Ratingen) zu (vgl. Schaubilder 4 und 5).

Neuansiedlungen in der Peripherie - im Westen -

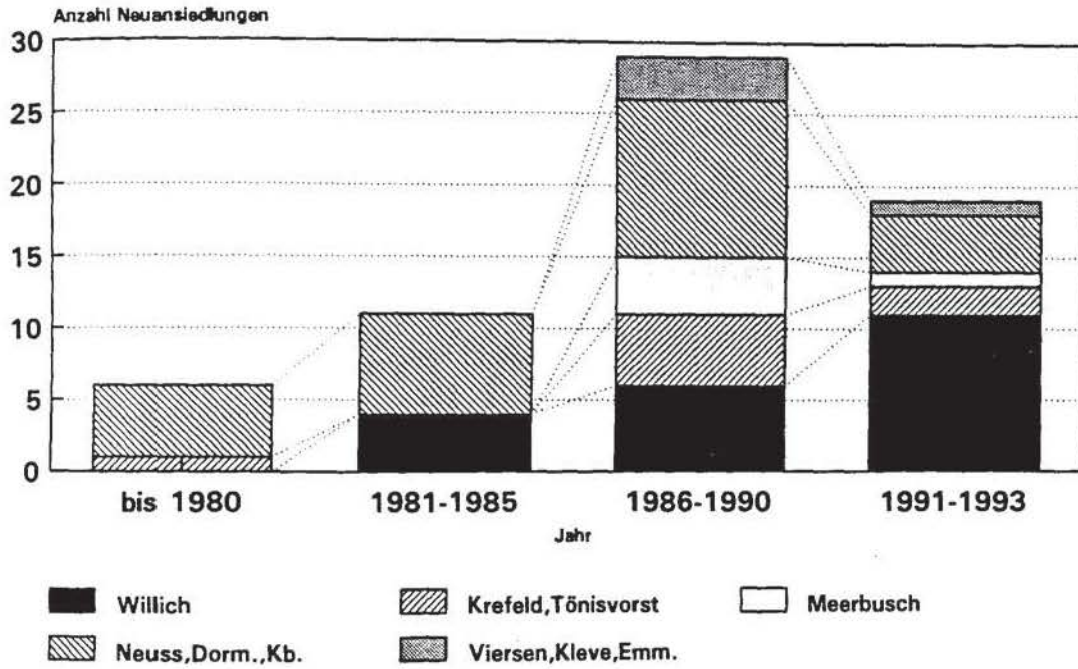


Schaubild 4
Quelle: eigene Umfrage

Neuansiedlungen in der Peripherie - im Osten -

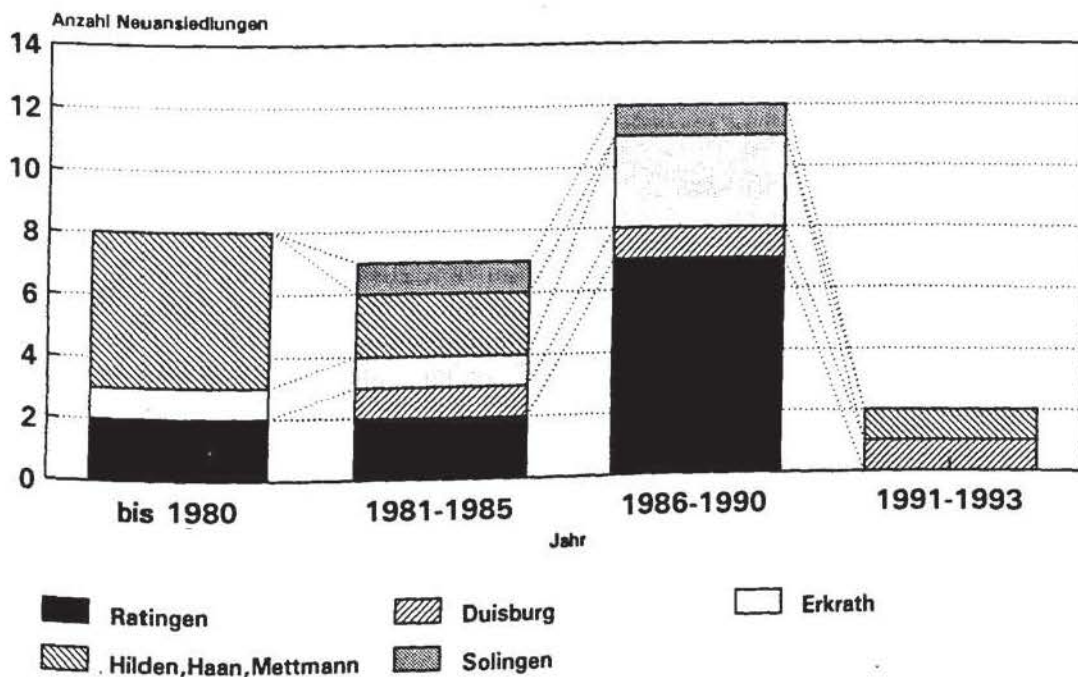


Schaubild 5
Quelle: eigene Umfrage

Aus Schaubild 6 wird das zunehmende Gewicht des Nordwestens deutlich.

Zeitliche Entwicklung der Ansiedlungen - in % -

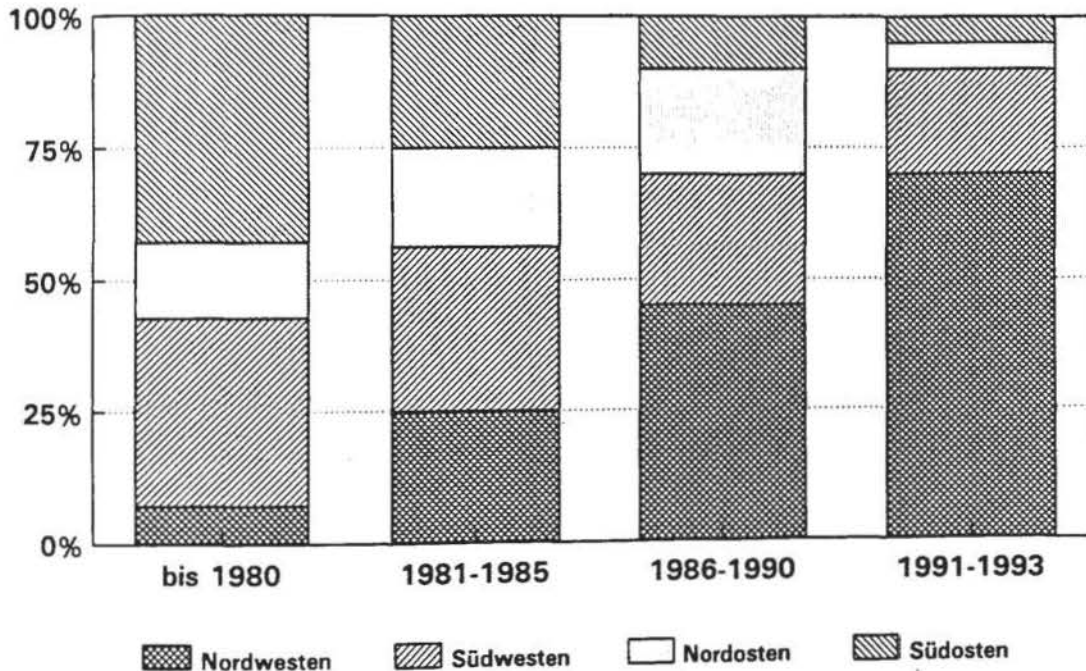


Schaubild 6
Quelle: eigene Umfrage

Herkunft der in der Peripherie ansässigen Unternehmen¹⁴

Die Mehrzahl der japanischen Ansiedlungen¹⁵ hat ihren Sitz von Düsseldorf in das Umland verlegt (vgl. Schaubild 7).

An zweiter Stelle folgen Direktansiedlungen aus Japan (oder über Europazentralen)¹⁶. Die wenigsten Unternehmen siedelten aus deutschen Städten außerhalb des Raumes Düsseldorfs um; außerdem konnte kein Unternehmen ermittelt werden, welches von einem Standort innerhalb Europas in die Peripherie Düsseldorfs wechselte.

¹⁴ Neuansiedlungen und Umzüge; bei Umzügen wird nur der letzte Umzug berücksichtigt.

¹⁵ 39 von 91 Unternehmen. Zu den verbleibenden Unternehmen lagen keine Informationen vor.

¹⁶ Der Sitz der Europazentralen der befragten Unternehmen befindet sich in Großbritannien oder den Niederlanden; in einigen Fällen tragen die Unternehmen daher englische oder niederländische Rechtsform.

Herkunft der Unternehmen in der Peripherie

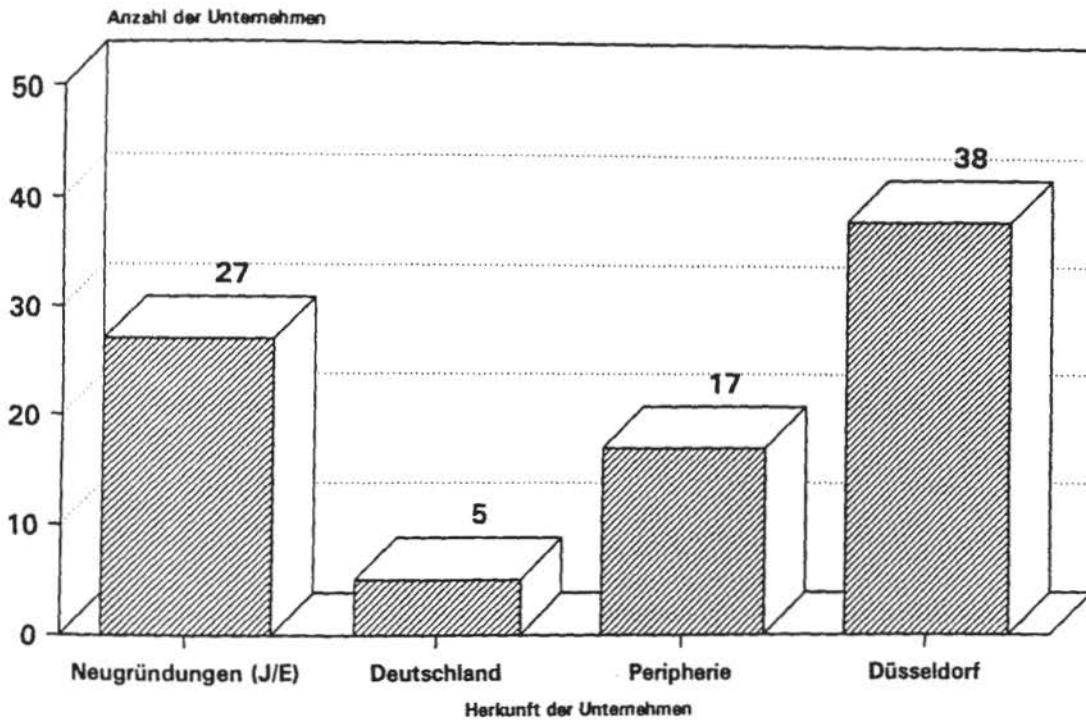


Schaubild 7
Quelle: eigene Berechnungen

Die Standortwahl der zuvor in Düsseldorf ansässigen Unternehmen fiel schwerpunktmäßig auf die nordwestliche Peripherie (vgl. Schaubild 8).

Standortwahl der Umsiedlungen aus Düsseldorf

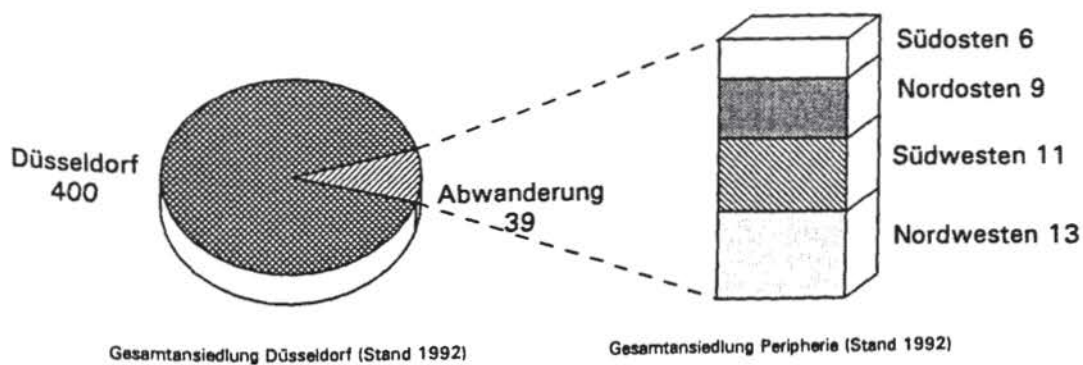


Schaubild 8
Quelle: eigene Berechnungen
NRW Japan Jahr 1993

2.3. Verteilung der Branchen- und Industriestandorte

Die folgende Auswertung zur Verteilung der Branchen- und Industriestandorte der japanischen Ansiedlungen in der Peripherie Düsseldorfs beruht auf unserer Befragung und der Statistik der japanischen IHK zu Düsseldorf (Stand 01.07.1992)¹⁹. Da die Mutterfirmen der japanischen Niederlassungen häufig verschiedene Produkte vertreiben, ist die folgende Aufteilung nach Branchen mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten.

In der Peripherie Düsseldorfs ist jede für Ansiedlungen in Deutschland überhaupt relevante Branche durch Ansiedlungen vertreten. Führend ist die Elektrobranche mit 26 (von insgesamt 103) Niederlassungen, deren Anteil etwas höher als der Durchschnitt Gesamtdeutschlands liegt, gefolgt von der Schwermaschinenbranche mit 16 Niederlassungen. Aufgrund der Vielfalt in der Elektrobranche kann nur hinsichtlich der Schwermaschinen- und Metallbranche von einer gewissen Konzentration auf die Peripherie gesprochen werden:

- 16 Unternehmen der Schwermaschinenbranche²⁰ (von insgesamt 26 Unternehmen im Raum Düsseldorf) haben ihren Sitz in der Peripherie.
- 12 Unternehmen der Metallbranche²¹ (von insgesamt 16 Unternehmen im Raum Düsseldorf²²) sind in der Peripherie Düsseldorfs ansässig. Außerdem ist die Metallbranche im Südosten Düsseldorfs mit 6 von 16 Unternehmen relativ stark vertreten.

Einige Branchen weisen eine gewisse Konzentration auf bestimmte Städte auf: Unternehmen der Elektrobranche sind vor allem in Neuss (8 von 23) und Ratingen (5 von 11) ansässig. Die Unternehmen der Textilindustrie (5)²³ sind auf den Niederrhein konzentriert²⁴, der als ein deutsches Textilzentrum (Krefeld/Mönchengladbach) angesehen werden kann.

Produzierende Betriebe konzentrieren sich auf den Standort Mönchengladbach (9 von 21)²⁵.

¹⁹ Die von der Japanischen IHK zu Düsseldorf e.V. vorliegende Statistik wurde um Restaurants, Wirtschaftsverbände u.ä. bereinigt. Erfasst wurden Handels- und Industrieunternehmen.

²⁰ Ohne Eisen, Stahl, Metall.

²¹ Ergebnis der Umfrage.

²² Japanische IHK zu Düsseldorf e.V.: "Mitgliederverzeichnis der japanischen IHK zu Düsseldorf e.V. vom 01.07.1992"; "Informationen über die Japanische Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V. von Januar 1992".

²³ Incl. Herstellung von Textilmaschinen.

²⁴ Willich: 3, Neuss: 2 Ansiedlungen.

²⁵ GfW NRW: "Japanese Manufacturing Industry in NRW", in: NRW: The Location for Japanese Investors, o.J., o.S.: 19 produzierende Unternehmen, zuzüglich je 1 Joint Venture in Mönchengladbach und Duisburg.

3. Bestimmungsfaktoren für die Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie Düsseldorfs²⁶

3.1. Der Nordwesten

Willich und Viersen

Bestandsaufnahme

Die Niederlassungen in Willich (21) befinden sich im Gewerbegebiet "Münchheide". Das Gewerbegebiet liegt in einer ländlich strukturierten Gegend; zentrale Einrichtungen oder eine japanische Infrastruktur sind nicht vorhanden. In Abschnitt I²⁷ sind 13, in Abschnitt II 6 Unternehmen ansässig. In dem ab 1992 erschlossenen Abschnitt III haben sich 2 japanische Unternehmen niedergelassen²⁸. Entgegen des allgemeinen Trends nimmt die Anzahl der Ansiedlungen mit Beginn der 90er Jahre zu (vgl. Schaubild 10).

Neuansiedlungen in Willich

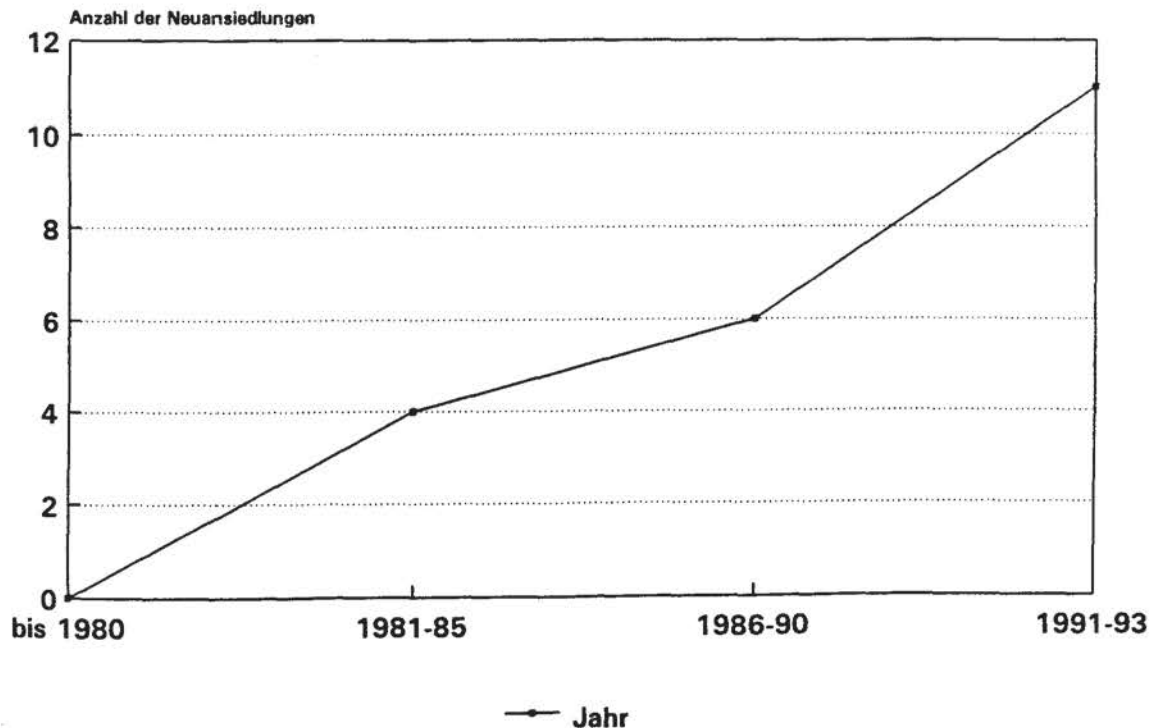


Schaubild 10
Quelle: eigene Umfrage

Seit 1986 haben sich 13 Unternehmen in Willich angesiedelt. Damit sind in Willich 30% aller

²⁶ Unter dem Bestimmungsfaktor "Nähe zu Einrichtungen" wird im folgenden die Nähe zu Häfen, Flughäfen und lokalen Industrien verstanden; unter "Bodenqualität" das Vorhandensein eines geeigneten Grundstückes/Gebäudes.

²⁷ Erschließungsbeginn Abschnitt I: 1978, Ansiedlungen seit 1982.

²⁸ Nach Informationen der dort ansässigen Unternehmen, Stand März 1993.

japanischen Neuansiedlungen in der Peripherie erfolgt (Stand: 1992). Ungefähr die Hälfte der Unternehmen verlegte den Standort von Düsseldorf, die andere Hälfte von der Peripherie in die "Münchheide".

3 Niederlassungen unterhalten in der "Münchheide" Produktionsbetriebe. Zusammen beschäftigen sie 735 Mitarbeiter²⁹ und damit knapp 20% aller in Nordrhein-Westfalen in japanischen Herstellungsbetrieben Beschäftigten. 3 Unternehmen sind Vertriebszentralen von Textilmaschinen.

Bestimmungsfaktoren

Alle Unternehmen begründeten den Umzug mit der Notwendigkeit, die vorhandene Kapazität erweitern zu müssen. Fast alle Niederlassungen befassen sich mit Vertrieb, so daß die Mehrzahl der Unternehmen große Lagerflächen benötigt. Eine Kapazitätsausweitung ist in Düsseldorf kaum oder nur zu vielfach höheren Grundstückspreisen möglich. Daher wurde die Standortentscheidung auch durch den Gewerbeflächenpreis beeinflusst, der in Willich weit unter dem Düsseldorfs und der angrenzenden Gemeinden liegt³⁰.

8 Ansiedlungen in Willich sind Europa-Zentralen. Einige Gesprächspartner führten deren Repräsentationsfunktion und damit die Notwendigkeit von Eigentum als Ansiedlungsmotiv an. Zudem wurde die Infrastruktur genannt, d.h. die Anbindung an das Autobahnssystem (14mal) und die Häfen Rotterdam (7mal) und Antwerpen (2mal)³¹.

Die Konzentration der Vertriebszentralen von Textilmaschinen (3) wurde von unseren Gesprächspartnern mit der erwünschten Nähe zu dem deutschen Textilzentrum Mönchengladbach/Krefeld begründet.

Die Niederlassung in Viersen gab als Ansiedlungsmotiv die Verfügbarkeit eines geeigneten Grundstücks an.

²⁹ GfW NRW: "Employees in Manufacturing Industry in NRW" (1991), in: NRW: The Location for Japanese Investors, o.J., o.S.

³⁰ Der Preis liegt bei 75 DM/qm; Gewerbegrundstückspreise vom Obergutachterausschuß zur Feststellung der Bodenrichtwerte beim Regierungspräsidenten Düsseldorf: Bekanntmachung über die Bodenrichtwerte, Stand 31.12.1991, o.S.

³¹ Über die genannten Häfen wird der größte Teil der Lieferungen abgewickelt.

Krefeld und Tönisvorst

Bestandsaufnahme

Das Krefelder Gewerbegebiet "Europark Fichtenhain" liegt in Nachbarschaft zum Gewerbegebiet "Münchheide". Die Niederlassungen sind in Vertrieb und Verwaltung tätig. Derzeit sind im Krefelder Industriegebiet "Europark Fichtenhain" 5 japanische Firmen ansässig. 3 Unternehmen unterhalten eine Deutschland-, zwei Unternehmen eine Europazentrale.

Außerhalb des "Europarks Fichtenhain" sind in Krefeld 3, in Tönisvorst 1 Unternehmen angesiedelt.

Bestimmungsfaktoren

Die Unternehmen im "Europark Fichtenhain" gaben Kapazitätsgründe als Ansiedlungsmotiv an³². Die außerhalb des Gewerbeparks angesiedelten Unternehmen nannten die Infrastruktur (Autobahnnähe³³, Anbindung an die Häfen Hamburg und Bremen).

Die Niederlassung in Tönisvorst ist eine Neuansiedlung, die Mitarbeiter von dem bisherigen Kooperationspartner übernommen hat. Motiv für den Umzug in die Nähe Krefelds war der Wunsch, bisherige Mitarbeiter erhalten zu können.

Meerbusch

Bestandsaufnahme

Ein weiteres Zentrum japanischer Wirtschaftsaktivitäten im Nordwesten Düsseldorfs ist Meerbusch mit 5 Niederlassungen. 2 der Unternehmen hatten ihren Sitz zuvor in Düsseldorf, 1 in Neuss, 1 in Stuttgart. Das verbleibende Unternehmen ist eine Neugründung. Entsprechend des allgemeinen Ansiedlungstrends siedelten sich die Unternehmen überwiegend in der 2. Hälfte der 80er Jahre an.

Bestimmungsfaktoren

3 der Unternehmen gaben als ausschlaggebenden oder beeinflussenden Bestimmungsfaktor Raumbedarf an³⁴. Als weitere Vorteile des Standortes wurden die Nähe zu Düsseldorf, die niedrigere

³² Zur Errichtung eigener repräsentativer Gebäude wurde Eigentum erworben.

³³ Der Firmenstandort befindet sich im Stadtteil Oppum, der in Nähe zum Autobahnanschluß liegt.

³⁴ Davon 2 Unternehmen aus Düsseldorf.

Miete³⁵ und die hohe Zahl hier wohnender japanischer Führungskräfte genannt. Außerdem liegt Meerbusch nahe zur Autobahn A 57.

Aufgrund dieser Standortvorteile stellt Meerbusch für japanische Unternehmen sicherlich eine der attraktivsten Städte in der Düsseldorfer Peripherie dar. Dies wird auch durch die relativ hohe Zahl hier ansässiger Unternehmen bestätigt. Künftig könnte sich allerdings der Mangel an größeren Gewerbeflächen und Büros zu einem erschwerenden Faktor für Neuansiedlungen entwickeln: Seit 1990/91 verlegten 3 Unternehmen aus Kapazitätsgründen ihren Standort in andere Gebiete der Peripherie.

Mönchengladbach

Bestandsaufnahme

In Mönchengladbach sind 9 Produktionsbetriebe ansässig. Der Höhepunkt dieser Ansiedlungen lag in den Jahren 1987/88 (4 Ansiedlungen). Nach Auskunft der Stadt Mönchengladbach ist die Ansiedlung zweier weiterer japanischer Unternehmen geplant³⁶.

Bestimmungsfaktoren³⁷

Bis 1988 wurde die Ansiedlung japanischer Unternehmen durch Investitionsförderungen unterstützt. Die gegenwärtig in Mönchengladbach ansässigen Unternehmen siedelten sich bis zu diesem Zeitpunkt an (Stand 1992).

Ein weiterer Standortvorteil Mönchengladbachs könnte die gute Verkehrsanbindung und die Existenz einer kleinen japanischen Gemeinde von 100 Personen³⁸ sein.

³⁵ Ring deutscher Makler: RDM-Immobilienpiegel, Gewerbegrundstücke, Stand 1992, o.S.: 15 DM/qm (mittlerer Nutzungswert).

³⁶ Stand Februar 1993.

³⁷ In Mönchengladbach wurde keine direkte Befragung der Unternehmen durchgeführt. Die hier angeführten Bestimmungsfaktoren wurden uns von der Wirtschaftsförderung mitgeteilt. Mönchengladbach wird daher in den Schaubildern 11 und 13 nicht aufgeführt.

³⁸ Angaben der japanischen Botschaft.

Emmerich, Kleve und Nettetal³⁹Bestandsaufnahme

In Kleve und Nettetal ist je 1 Unternehmen ansässig. In Emmerich befindet sich 1 japanische Ansiedlung in Planung. Mit Ausnahme der Niederlassung in Kleve⁴⁰ sind die Unternehmen Zweigniederlassungen, deren Zentrale im bzw. in Nähe zum Zentrum Düsseldorf liegt.

Bestimmungsfaktoren

Die Niederlassungen finden sich in der äußersten Peripherie nahe einer Autobahn (A 2). Dies läßt den Schluß zu, daß der Bedarf nach Kapazitätserweiterung, der Bodenpreis und die Verkehrsanbindung die Standortwahl beeinflussten.

3.2. Der SüdwestenNeuss, Dormagen und KorschenbroichBestandsaufnahme

In Neuss haben sich die meisten japanischen Firmen (23) niedergelassen. Ein Drittel der Unternehmen gehört der Elektrobranche an. Je 3 Unternehmen sind der Schwermaschinen-, Chemie- und Pharmaziebranche, 2 der Produktion zuzurechnen. Über die Hälfte der Unternehmen sind Zuzüge aus Düsseldorf, knapp ein Drittel (8) Neugründungen. 14 Unternehmen siedelten sich zwischen 1985 und 1990 an. Dies entspricht dem allgemeinen Trend. In Dormagen und Korschenbroich sind zusammen 3 Unternehmen ansässig.

Bestimmungsfaktoren

16 Unternehmen nannten das bessere Büro- und Lagerflächenangebot als wesentlichen Bestimmungsfaktor⁴¹. Weitere Motive stellten die direkte Nachbarschaft zu Düsseldorf, die gute Erreichbarkeit der Düsseldorfer City (Autobahnanschluß an A 52, A 57) sowie der deutlich niedrigere Mietpreis dar.

³⁹ Die Informationen zu Kleve und Nettetal wurden NRW Nyusu, Nr. 1 und Nr. 2, 1992, entnommen; die Informationen zu der in Emmerich geplanten Ansiedlung einem Gespräch mit der GfW NRW. Bestimmungsfaktoren konnten nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Städte werden in den Schaubildern 11 und 12 nicht aufgeführt.

⁴⁰ Das Unternehmen in Kleve plant, die Zentrale in die Peripherie zu verlegen.

⁴¹ Die meisten Unternehmen unterhalten Lager und sind damit flächenintensiv.

Die Ansiedlung von 2 Unternehmen der Textilbranche in Neuss war durch den Wunsch motiviert, Agglomerationsvorteile nutzen zu können⁴². Die Unternehmen in Korschenbroich führten den günstigen Preis, die Anbindung an die Niederlande und die Verfügbarkeit eines entsprechenden Gebäudes an.

Der Grund für die Ansiedlung in Dormagen war dagegen rein persönlicher Natur - die Nähe des Unternehmens zum Wohnort des deutschen Geschäftsführers.

3.3. Der Nordosten

Ratingen

Bestandsaufnahme

In Ratingen sind 11 Firmen ansässig. Von diesen wurde nur eine Firma hier gegründet. Die Mehrzahl der zugezogenen Firmen verlegten ihren Standort aus Düsseldorf hierher. Nach unserer Befragung zogen seit 1982 mindestens 4 Firmen von Ratingen weg; 2 nach 1991.

Bestimmungsfaktoren

Bestimmend für den Umzug nach Ratingen war die Notwendigkeit einer Kapazitätserweiterung. Positiv wurde die zentrale Lage durch die Nähe zu Düsseldorf und die Anbindung an den Flughafen Düsseldorf (Geschäftsreisen) bewertet.

Die Knappheit von Wohn- und Parkraum, hohe Grundstückpreise und -mieten, hohe Gewerbesteuern und eine unzureichende Infrastruktur wurden von unseren Gesprächspartnern als Faktoren genannt, die sich in Zukunft möglicherweise zu erschwerenden Faktoren für Neuansiedlungen entwickeln könnten.

Duisburg

Bestandsaufnahme

In Duisburg sind bisher 4 japanische Unternehmen⁴³ angesiedelt. 2 Ansiedlungen sind Zuzüge aus Düsseldorf und Ratingen, 2 Unternehmen sind Neugründungen.

⁴² In Neuss haben sich mehrere Unternehmen der Textilbranche niedergelassen, insbesondere im Imotex-Zentrum.

⁴³ Incl. 1 Joint-Venture. Die Standorte der zugezogenen Unternehmen befinden sich in Duisburg-Großenbaum.

Bestimmungsfaktoren

2 Unternehmen nannten die Möglichkeit zur räumlichen Ausdehnung und den niedrigen Boden- bzw. Mietpreis. Eine zentrale Rolle bei der Standortentscheidung nahm nach Angabe zweier Unternehmen die Wirtschaftsförderung der Stadt Duisburg ein. 1 Unternehmen führte die gewünschte Nähe zur Stahlindustrie als Ansiedlungsmotiv an. Das von Ratingen zugezogene Unternehmen hatte einen Umzug über den Rhein abgelehnt, um Mitarbeiter erhalten zu können.

3.4. Der SüdostenErkrathBestandsaufnahme

Die Mehrzahl der 5 Niederlassungen in Erkrath siedelten sich zwischen Mitte und Ende der 80er Jahre an. 2 Unternehmen sind Neugründungen, 2 Zuzüge aus Düsseldorf. Seit Anfang der 80er Jahre sind 5 Firmen weggezogen.

Bestimmungsfaktoren

Am häufigsten wurde der Faktor Bodenpreis/Miete genannt (3mal). 1 Unternehmen gab an, daß in Erkrath ein passendes Objekt in Nähe des vorherigen Standortes im Südosten Düsseldorfs vakant geworden sei ("Bodenqualität").

Haan, Hilden und MettmannBestandsaufnahme

Die Niederlassungen in Haan (3) sind einer Gruppe zugehörig und seit ihrer Neugründung 1978 dort angesiedelt. 2 der Unternehmen in Hilden (3) waren zuvor in Düsseldorf ansässig. In Mettmann haben 2 japanische Produktionsbetriebe seit den 70er Jahren ihren Sitz.

Bestimmungsfaktoren

Als Motive für die Unternehmensgründung in Haan wurden die verkehrstechnische Anbindung und die niedrigen Gewerbesteuern genannt, der Umzug nach Hilden war durch Kapazitätsschwierigkeiten in Düsseldorf motiviert. Die Unternehmen in Mettmann sind produzierende

Unternehmen mit hohem Raumbedarf. Bereits in den 70er Jahren waren im Zentrum Düsseldorf solche Raumkapazitäten nicht mehr vorhanden.

Solingen

Bestandsaufnahme

In Solingen haben 2 ursprünglich in Düsseldorf angesiedelte Unternehmen ihren Sitz. Beide Firmen sind für den Vertrieb zuständige Deutschlandzentralen.

Bestimmungsfaktoren

Motiv des Umzugs nach Solingen war der Wunsch, Mitarbeiter zu erhalten. 1 Niederlassung vertreibt Schneidwaren. Es ist anzunehmen, daß der Standort Solingen wegen der Nähe zur Schneidwarenindustrie Solingens gewählt wurde.

In Schaubild 11 wird die unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Bestimmungsfaktoren nach Ansiedlungsstandort zusammenfassend dargestellt.

Bestimmungsfaktoren für Ansiedlungen - in % -

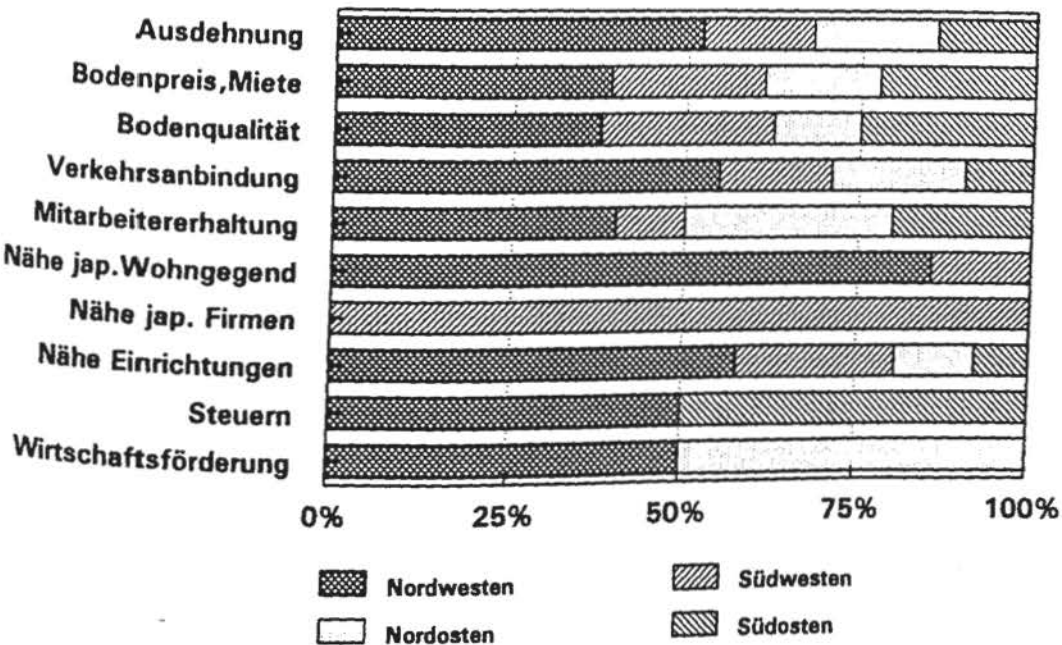


Schaubild 11
Quelle: eigene Umfrage

4. Gesamtwertung der einzelnen Bestimmungsfaktoren

Schaubild 12 stellt die Gewichtung der einzelnen Bestimmungsfaktoren dar.

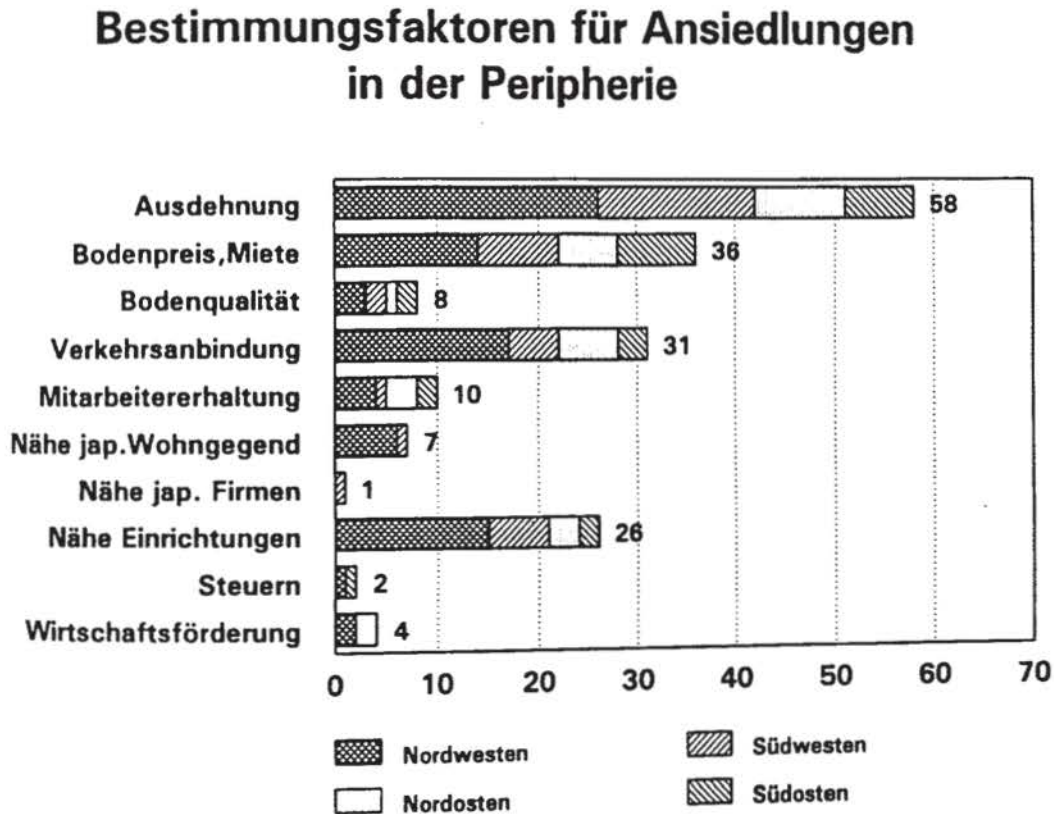


Schaubild 12
Quelle: eigene Umfrage

Möglichkeit zur räumlichen Ausdehnung

58 der befragten 87 Unternehmen gaben Raumbedarf als Bestimmungsfaktor an. Ein erhöhter Kapazitätsbedarf ist damit der Bestimmungsfaktor, der über eine Ansiedlung in der Peripherie entscheidet.

Der Faktor "Bodenqualität" wurde 8mal angeführt. Das Motiv der "Bodenqualität" wird insbesondere von Unternehmen in Städten mit wenigen japanischen Niederlassungen⁴⁴ genannt. Es entsteht der Eindruck, als ob der Faktor "Bodenqualität" dann an Gewicht gewinnt, wenn andere Faktoren geringen Einfluß haben. An dieser Stelle wird deutlich, daß die Standortwahl der Unternehmen auch zufallsbedingten Faktoren unterliegt.

Bezüglich der Unternehmen mit hohem Flächenbedarf ist teilweise der Eindruck entstanden, als sei die genaue Lokalität des Standortes von sekundärer Bedeutung: Aufgrund der Knappheit geeigneter Grundstücke haben die Investoren oft keine andere Wahl, als sich für das

⁴⁴ Z.B. Erkrath, Tönisvorst, Viersen.

gerade frei werdende Grundstück zu entscheiden - oder die Wahl ist zumindest zwischen nur wenigen Projekten stark eingeschränkt. Dies gilt insbesondere seit der allgemeinen Boomphase in den 80er Jahren, als Gewerbeflächen im Umland Düsseldorfs knapp wurden.

Boden- und Mietpreis

Sollte das Hauptmotiv für eine Ansiedlung in der Peripherie Düsseldorfs in der Verfügbarkeit preiswerter Gewerbeflächen außerhalb und dem mangelnden Angebot innerhalb Düsseldorfs liegen, so reduzierte sich das entscheidende Argument letztlich auf den Preis⁴⁵. Es wäre daher zu erwarten, daß innerhalb von Radien jeweils gleicher Abstände von Düsseldorf eine Korrelation zwischen Preis und Anzahl der angesiedelten japanischen Unternehmen bestünde.

Die Rolle des Mietpreises

Schaubild 13 stellt die Anzahl der Ansiedlungen zur Miete in Erkrath, Duisburg, Meerbusch, Mettmann, Ratingen, Solingen und Viersen in Relation zum Mietpreis dar⁴⁶.

Ansiedlungen in Abhängigkeit vom Mietpreis

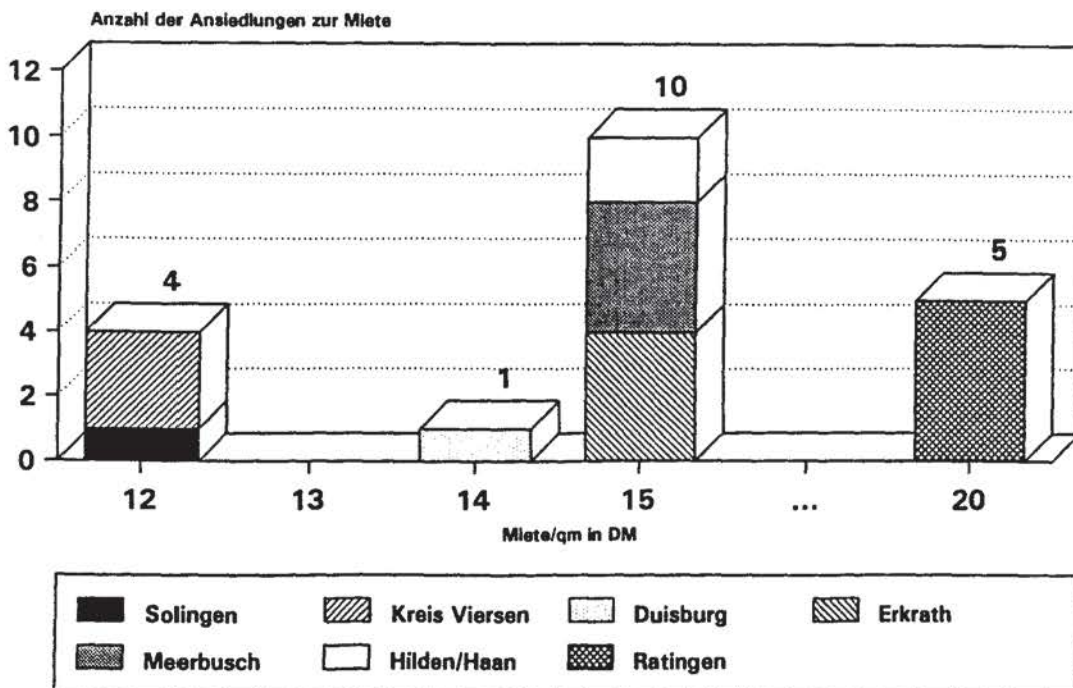


Schaubild 13
Quelle: eigene Umfrage

⁴⁵ Unter der Voraussetzung, daß in den Gewerbegebieten der umliegenden Städte Gewerbefläche etwa gleich verfügbar ist.

⁴⁶ Da für Willich keine Informationen vergleichbar dem Preisspiegel des RDM erhältlich waren, wurde auf Angaben für den Kreis Viersen, dem Willich angehört, zurückgegriffen. Bezüglich der nicht aufgeführten Städte gab es entweder nach unseren Informationen keine Ansiedlungen zur Miete, oder ein Mietpreisspiegel vergleichbar dem Preisspiegel des RDM war nicht verfügbar. Aufgrund der Erfassung von nur 20 Unternehmen wird auf den eingeschränkten Aussagewert hingewiesen.

Die Rolle des Gewerbeflächenpreises

Auch bezüglich der Gewerbeflächen⁴⁷ scheint ein solcher Zusammenhang zu fehlen: Obwohl 1992 die Preise für Gewerbeflächen in der Peripherie Düsseldorfs stärker als die Mieten differierten⁴⁸, haben sich in Städten mit höheren Gewerbeflächenpreisen (Ratingen, Krefeld) eine relativ große Anzahl von Unternehmen niedergelassen. Ebenso ist aus der Anzahl der Nennungen erkennbar, daß Boden- und Mietpreise keine primäre Rolle bei der Standortwahl spielen: Nur 36 (von 87) Unternehmen nannten Boden- bzw. Mietpreis als Ansiedlungsmotiv.

Verkehrsanbindung

Nahezu genauso häufig wie "Bodenpreis, Miete" wurde der Faktor "Verkehrsanbindung" (31 Nennungen) angeführt. Ansiedlungen in der entfernten Peripherie (Emmerich, Kleve, Nettetal) liegen auffallend nah zu Autobahnanschlüssen (A 2 bzw. A 61).

Nähe zu Einrichtungen

An vierter Stelle (26 Nennungen) steht der Faktor "Nähe zu Einrichtungen". Die Nähe zu Häfen ist insbesondere für Firmen mit schwer zu transportierenden Gütern⁴⁹, die Nähe zu Flughäfen für Firmen mit häufigen Geschäftsreisen wünschenswert. Die Nähe zu lokalen Industrien, d.h. zu Abnehmern, wurde in nur wenigen Fällen genannt⁵⁰.

Mitarbeitererhaltung

Der Faktor "Mitarbeitererhaltung" vereint 10 Nennungen auf sich. Dieses Motiv konnte nur von Unternehmen genannt werden, die ihren Standort bereits einmal verlegt hatten. Knapp 20% der bereits einmal umgezogenen Unternehmen⁵¹ führten diesen Faktor an. Insbesondere aus Gründen

⁴⁷ Ring Deutscher Makler (RDM): Preisspiegel des RDM Nordrhein-Westfalen, RDM-Immobilienpiegel, o.S.; der Preisspiegel gibt jedoch nicht für alle Städte in allen Lagen Daten an.

Wegen fehlender Angaben für Ratingen und Willich wurden für diese beiden Städte die Gewerbegrundstückspreise vom Obergutachterausschuß zur Feststellung der Bodenrichtwerte beim Regierungspräsidenten Düsseldorf (Bekanntmachung über die Bodenrichtwerte, Stand 31.12.1991, o.S.) hinzugezogen.

⁴⁸ Da die meisten Ansiedlungen vor 1991/1992 erfolgten, der Gewerbepreisspiegel jedoch für diese Jahre gilt, wird auf die eingeschränkte Aussagefähigkeit hingewiesen.

Ratingen: 160 DM/qm; Solingen: 150 DM/qm; Krefeld: 130 DM/qm; Erkrath: 125 DM/qm; Meerbusch: 120 DM/qm; Mettmann: 110 DM/qm; Duisburg: 90 DM/qm; Willich: 75 DM/qm; Mönchengladbach: 50 DM/qm.

⁴⁹ Die Nähe eines Hafens könnte theoretisch auch Standortentscheidungen für Duisburg beeinflussen. Dieser Faktor wurde jedoch von keinem der befragten Unternehmen genannt.

⁵⁰ Textilindustrie in Willich; Schneidwarenindustrie in Solingen.

⁵¹ Vgl. Schaubild 7: Innerhalb der Peripherie zogen 17 Unternehmen um, aus Düsseldorf in die Peripherie 38.

der Mitarbeitererhaltung wurde in verschiedenen Gesprächen über die Standortentscheidung ein Umzug über den Rhein (d.h. von Osten nach Westen und umgekehrt) häufig ausgeschlossen.

Nähe zu japanischen Wohngegenden

Die bevorzugten japanischen Wohngegenden liegen im Nordwesten Düsseldorfs, insbesondere in Nieder- und Oberkassel⁵². Wird nicht nur die Nähe zu Düsseldorf, sondern auch die Erreichbarkeit des Wohnortes herangezogen, befinden sich auf einer hypothetischen Präferenzskala die Standorte des Nordwestens oben und die des Südostens unten. Tatsächlich finden sich im Südosten relativ wenig japanische Ansiedlungen (vgl. Schaubild 3). Ausdrücklich genannt wurde der Faktor "Nähe zu japanischen Wohngegenden" allerdings nur in 7 Antworten⁵³.

In unserer Befragung⁵⁴ verfestigte sich der Eindruck, daß die Städte und ihre Wirtschaftsförderungen dem Vorhandensein einer japanischen Infrastruktur - z.B. japanischen Bildungseinrichtungen - eine zu große Gewichtung beimessen, denn keines der befragten Unternehmen führte diesen Faktor als ausschlaggebend an. Die Existenz einer japanischen Infrastruktur scheint eher Folge als Grund japanischer Firmenansiedlungen zu sein.

Wirtschaftsförderung

Die Anwerbung und Betreuung japanischer Firmen durch die jeweiligen Wirtschaftsförderungen wurde 4mal angeführt. Dieser Faktor scheint im allgemeinen nur eine zusätzliche Rolle zu spielen. Diejenigen Unternehmen allerdings, die diesen Faktor nannten, bezeichneten ihn als "stark beeinflussend" für die Standortwahl.

⁵² Landeshauptstadt Düsseldorf, Der Oberstadtdirektor, Amt für Statistik und Wahlen (Hg.): Düsseldorf Stadtteilsoziogramme, Eine vergleichende Darstellung zur Typologie und strukturellen Verschiedenheit der Düsseldorfer Stadtteile nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987 (Beiträge zur Statistik und Stadtforschung, Heft 39), 1992, S. 7 und 71; vgl. auf der Basis älterer Daten auch Erich Zielke: Die Japaner in Düsseldorf, Manager-Mobilität - Voraussetzungen und Folgen eines Typs internationaler geographischer Mobilität, Düsseldorf 1982 (Düsseldorfer Geographische Schriften, Heft 19).

⁵³ Der Wohnort japanischer Führungskräfte liegt zudem häufig in der Peripherie, wenn ihre Firmen dort ansässig sind.

⁵⁴ Zu ähnlichen Ergebnissen vgl. JETRO: 8th Survey of European Operations of Japanese Companies in the Manufacturing Sector, Oktober 1992: S. 20.

Steuern

Der Faktor "Steuern" wurde von nur 2 Unternehmen explizit angeführt; ein Ergebnis, das aufgrund der hiesigen Diskussion über zu hohe Steuerabgaben erstaunt. Ein japanischer Firmenleiter erwähnte, daß ihm die Höhe der Steuern bei seiner Entscheidung für den Standort x nicht einmal bekannt gewesen sei.

"Möglichkeit zur Ausdehnung", "Bodenpreis/Miete", "Verkehrsanbindung" und "Nähe zu Einrichtungen" sind damit die zentralen Bestimmungsfaktoren für eine Ansiedlung in der Peripherie. Mit Ausnahme des Bestimmungsfaktors "Nähe zu japanischen Wohngebieten", welcher aber im allgemeinen nur als mitentscheidender Faktor angegeben wurde, ist ein Einfluß kulturspezifischer Bestimmungsfaktoren auf das Ansiedlungsverhalten japanischer Unternehmen nicht nachweisbar.

5. Ausblick

Aus der Befragung wurden eine Reihe prohibitiver (fehlende Flächen, administrative Auflagen) und erschwerender Faktoren erkennbar. Es ist auffällig, daß sich in Regionen mit einer traditionellen Industriestruktur bisher trotz vorhandener Fläche relativ wenige japanische Niederlassungen finden. Es scheint, daß sich insbesondere diejenigen Unternehmen nicht in der vorhandenen industriellen Struktur ansiedeln, die aus Prestigegründen eine Niederlassung in der Peripherie Düsseldorfs errichten.

Lagerflächenintensive Vertriebszentralen, die meist Eigentum erwerben, häufig Hauptverwaltungsfunktion ausüben und eine gute Anbindung benötigen, konzentrieren sich auf den Niederrhein, insbesondere auf Willich, Krefeld und die angrenzenden Gemeinden entlang der Autobahn A 52. Eine weitere Expansion flächenintensiver Unternehmen findet in Richtung Niederlande statt; dies belegen die Ansiedlungen in Emmerich (1993, z.Zt. der Befragung in Planung), Kleve (1987) und Nettetal (1988)⁵⁵. Kleinere Unternehmen ohne Lagerhaltung⁵⁶ siedeln sich tendenziell in der näheren urbanen Peripherie Düsseldorfs (z.B. Neuss, Meerbusch) an.

Der Schub in die Peripherie zwischen 1987-1991 kann aus dem Zusammenspiel folgender Ursachen erklärt werden:

⁵⁵ NRW Nyusu, Nr. 1, Nr. 2, 1992, o.S.; Gespräch mit GfW NRW.

⁵⁶ I.d.R. Ansiedlungen zur Miete.

1. Durch die "bubble economy" in Japan standen den Unternehmen ausreichende Finanzierungsmittel zur Verfügung. Diese wurden für Auslandsinvestitionen genutzt.
2. Im Rahmen der Vollendung des europäischen Binnenmarktes richteten japanische Unternehmen ein Handels- und Servicenetz in Europa ein. Europa- oder Deutschlandzentralen wurden häufig in der Peripherie Düsseldorfs errichtet.
3. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland expandierten viele japanische Firmen. Dies machte einen Umzug in die Peripherie erforderlich.

Ein weiterer Ausbau der Vertriebsnetze wird in weit geringerem Ausmaß stattfinden, da diese bereits während der jüngsten Expansionsphase erweitert wurden. Vergrößerungen sind eher in mittleren, expandierenden Firmen "von innen heraus" zu erwarten. Bei einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage wird es mittelfristig vor allem aus dieser Gruppe einen verstärkten Druck in die Peripherie geben; und zwar vor allem in die Gebiete, in denen noch ausreichend große Grundstücke erworben werden können. Dies ist in der näheren Umgebung Düsseldorfs kaum noch möglich; selbst in den jüngst deklarierten Gewerbegebieten ist bereits ein hoher Teil der Grundstücke verkauft⁵⁷. Der Trend wird wahrscheinlich in ländliche Regionen gehen, die bisher nicht industriell strukturiert sind. Der Niederrhein bietet in diesem Sinne gute Voraussetzungen⁵⁸.

Die Niederlande sind aus verschiedenen Gründen in den vergangenen Jahren ein interessanter Standort für japanische Investitionen geworden. Vor diesem Hintergrund könnte die Region Niederrhein zukünftig gleichsam als Achse die japanischen Ansiedlungsschwerpunkte Düsseldorf und Niederlande verbinden. Grundsätzlich muß nicht ausgeschlossen sein, daß auch zumindest der Westen des Ruhrgebiets von solch einer spatialen Entwicklungsdynamik profitieren könnte. Voraussetzungen und Erfolgsbedingungen für solch eine Aufwertung der Region Niederrhein/Ruhr müßten allerdings noch näher untersucht werden.

⁵⁷ Z.B. Gewerbegebiet "Münchheide III": Die Grundstücke der Wirtschaftsförderung des Kreises Viersen sind zu rund 80%, die der Grundstücksgesellschaft GmbH der Stadt Willich zu rund 85% verkauft (Auskünfte der Wirtschaftsförderung Kreis Viersen sowie der Grundstücksgesellschaft GmbH der Stadt Willich, Stand Juli 1993).

⁵⁸ Vgl. Ansiedlungen in Emmerich, Kleve, Nettetal.

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie befaßt sich mit der Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie Düsseldorfs. Die Aussagen der Untersuchung beruhen im wesentlichen auf einer direkten Befragung von 87 Unternehmen mit japanischem Hintergrund in der Umgebung Düsseldorfs. Bei insgesamt 103 identifizierten Unternehmen ergibt sich ein Erfassungsgrad von 84%. Für die letzten Jahre ist eine offensichtliche Bedeutungszunahme der Peripherie Düsseldorfs als Standort japanischer Firmenansiedlungen festzustellen. Die Standortwahl verlagerte sich aus der engeren Peripherie verstärkt in bisher nicht industriell strukturierte ländliche Regionen, insbesondere Richtung Niederrhein. Als zentrale Bestimmungsfaktoren für eine Ansiedlung in der Peripherie wurden "Bedarf nach Kapazitätserweiterung" (von 67% aller Unternehmen genannt), "Bodenpreis/Miete" (41%), "Verkehrsanbindung" (36%) sowie "Nähe zu Häfen, Flughäfen und lokalen Industrien" (30%) identifiziert. Andere potentielle Bestimmungsfaktoren wie "Nähe zu japanischen Wohngebieten", "Wirtschaftsförderungsmaßnahmen" oder "Steuern" scheinen eine sekundäre Rolle zu spielen.

Summary

The study deals with the location of Japanese enterprises in the greater Düsseldorf area. The results of the survey are based on interviews conducted with 87 of Japan-related companies in and around Düsseldorf. With 103 companies having been identified, this in statistical terms is a percentage of 84. In the last few years there has unquestionably been an increase in the importance of Düsseldorf's environs for the location of Japanese firms. The choice of location has increasingly shifted from Düsseldorf's immediate surroundings to more rural regions of hitherto no industrial structure, particularly in the direction of the lower Rhine. It was found that central to determining the choice of location were factors such as "Need to enlarge on capacity" (67%), followed by "Price of land and rent" (41%), Transport facilities" (36%) as well as "Proximity to ports, airports and local industries" (30%). Other potential factors, such as "Proximity to Japanese residential areas", "Measures for the promotion of industry" or "Taxes" seem to be of secondary importance as regards the choice of location.

概要

この研究はデュッセルドルフ市周辺部に立地している日本企業を扱っている。調査結果は主に、87の日本企業及び何らかの形で日本と関係のある企業に対する直接のアンケートに基づくものである。確認することのできた103企業中、84%の企業から回答が得られた。

近年、デュッセルドルフ市周辺部が日本企業の立地に大きな意味を持つようになったことが明らかになった。立地の選択はデュッセルドルフ市近郊からまだ産業構造の出来上がっていない遠隔周辺部、特にライン下流方面に移動して来た。周辺部立地への主な決定要因として「会社拡張能力へのニーズ」（全企業の内67%）、次に「地価・家賃」（41%）、「交通条件」（36%）及び「港・空港・地方産業への近さ」（30%）が挙げられている。「日本人住宅地に近いこと」、「経済援助措置」、「税金」などは二次的要因のようである。

Anhang

Dieser Untersuchung liegt eine telefonische Umfrage zugrunde, die von Dezember 1992 bis Februar 1993 durchgeführt wurde.

Die Auswahl der kontaktierten Firmen basiert auf der Mitgliederliste der japanischen Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V. vom 1.7.1992, die für Nordrhein-Westfalen eine nahezu vollständige Auflistung aller Niederlassungen japanischer Unternehmen bietet. Hieraus geht hervor, daß sich in der Peripherie Düsseldorfs 109 Unternehmen angesiedelt haben. 10 der 109 Unternehmen sind Repräsentanzen mit ausländischer Rechtsform. Von diesen Repräsentanzen werden 4 als selbständige, d.h. als nicht an eine GmbH angegliederte Repräsentanz geführt⁵⁹. Dies gilt für 1 Repräsentanz in Duisburg, 2 in Neuss und 1 in Willich. Diese 4 Unternehmen werden fortan als selbständige Unternehmen gezählt, so daß die Zahl der in Frage kommenden Unternehmen 103 beträgt. Von diesen 103 Unternehmen wurde mit 87 Unternehmen Kontakt aufgenommen⁶⁰. Bis auf 2 Ausnahmen wurde eine telefonische Befragung durchgeführt, diese 2 Unternehmen wurden persönlich aufgesucht⁶¹. Zu den ausstehenden 16 Unternehmen (87 + 16 = 103) standen für Mönchengladbach Informationen der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach und die Broschüre der GfW NRW: "NRW, The Location for Japanese Investors", o.J., für Mettmann dieselbe Broschüre der GfW NRW, für Kleve, Nettetal und Duisburg die Broschüren "NRW Nyusu", Nr. 1 und Nr. 2, 1992, zur Verfügung; über Emmerich wurden die Informationen aus einem Gespräch mit der GfW NRW gewonnen. Zu 1 Unternehmen in Duisburg⁶² liegen keine Informationen vor. Bestimmungsfaktoren der Ansiedlungen bei den nicht befragten 16 Unternehmen konnten nicht immer zureichend ermittelt werden, so daß diese Städte teilweise aus der Betrachtung ausgeschlossen werden⁶³.

Gesprächspartner waren i.d.R. zuständige Mitarbeiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, teilweise auch andere Mitarbeiter, die zu Auskünften bereit waren. Gelegentlich konnte mit der Geschäftsführung Kontakt aufgenommen werden; nur in wenigen Fällen wurde mit japanischem Personal gesprochen.

Neben den Unternehmen wurden zuständige Mitarbeiter der Wirtschaftsförderungen der Städte

⁵⁹ 6 der Repräsentanzen sind unselbständig, 4 selbständig. Die gleichzeitige Führung einer Niederlassung und einer Repräsentanz liegt einerseits in der daraus sich ergebenden Steuerersparnis begründet, andererseits in einer bestimmten Aufgabenteilung zwischen Niederlassung und Repräsentanz. I.d.R. gibt es zwei Arten der Aufgabenteilung: In einem Fall ist die Niederlassung für den Vertrieb eines bereits am Markt eingeführten Produktes und die Repräsentanz mit der Markteinführung anderer Produkte des japanischen Mutterhauses beauftragt; im anderen Fall leitet die Repräsentanz die Geschäftsaktivitäten der Niederlassungen, d.h. in diesem Fall wird der Produktvertrieb durch die Niederlassung realisiert.

⁶⁰ Von den genannten 87 Unternehmen wurden 80 Unternehmen persönlich befragt; die Auskünfte der ausstehenden 7 Unternehmen wurden durch Kontaktaufnahme mit der Zentrale gewonnen. In diesen 7 Fällen befanden sich z.B. Europa- und Deutschlandzentrale unter einem Dach, so daß durch einen Anruf zwei Unternehmen erreicht wurden.

⁶¹ Hierdurch wurde mit 4 Unternehmen Kontakt aufgenommen (vgl. Fußnote 60).

⁶² Dieses Unternehmen wird als Joint-Venture geführt.

⁶³ So werden die Bestimmungsfaktoren für diese Standortentscheidungen in den Schaubildern 11 und 12 nicht berücksichtigt.

und Gemeinden zur Standortpolitik japanischer Unternehmen befragt.

Der telefonischen Umfrage lag ein standardisiertes Interviewkonzept zugrunde, in dem zu folgenden Punkten um Auskunft gebeten wurde:

- Seit wann ist Ihr Unternehmen in ... angesiedelt?
- Wo war Ihr Unternehmen vorher angesiedelt?
- Weswegen ist Ihr Unternehmen in ... angesiedelt bzw. weswegen ist Ihr Unternehmen nach ... umgezogen?⁶⁴
- Befindet sich das Gebäude (bzw. Grundstück), in dem Ihr Unternehmen untergebracht ist, in Ihrem Eigentum?

Zeigten sich die Unternehmen besonders hilfsbereit oder ergaben sich Möglichkeiten zu einem intensiveren Gespräch mit deutschen und japanischen Führungskräften, wurden darüber hinaus vertiefte Einzelfallinformationen gewonnen.

Umzug bedeutet i.S. dieser Arbeit i.d.R. die Aufgabe des bisherigen Sitzes. Nur in vereinzelten Fällen wurde der Standort beibehalten⁶⁵.

Unter Peripherie Düsseldorfs werden:

Dormagen, Duisburg, Emmerich, Erkrath, Grefrath, Haan, Hilden, Kaarst, Kempen, Kleve, Korschenbroich, Krefeld, Meerbusch, Mettmann, Mönchengladbach, Nettetal, Neuss, Ratingen, Solingen, Tönisvorst, Viersen und Willich verstanden.

Die japanische IHK versteht unter Raum Düsseldorf das Land Nordrhein-Westfalen. Diese Arbeit lehnt sich an diese Definition an und verwendet diese Begriffe (Raum Düsseldorf/Land Nordrhein-Westfalen) identisch.

Unter regional wird im folgenden eine Region innerhalb Deutschlands bezeichnet; als lokal der Standort innerhalb einer Region.

Die Untersuchung erfasst nur diejenigen Unternehmen, die sich in der Peripherie ansiedelten, jedoch nicht diejenigen Unternehmen, die ihren Standort in Gebiete außerhalb der Peripherie Düsseldorfs verlegten.

⁶⁴ Bei der Frage nach den "Bestimmungsfaktoren" für eine Ansiedlung in der Peripherie waren Mehrfachnennungen möglich.

⁶⁵ So z.B. die Beibehaltung des bisherigen Sitzes in Düsseldorf bei Umzügen in die entfernte Peripherie (z.B. Emmerich, Nettetal).

Literaturverzeichnis

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) Nordrhein-Westfalen mbH: NRW: The Location for Japanese Investors, o.J., o.S., daraus entnommen die Schaubilder: "Japanese Manufacturing Industry in NRW" und "Employees in Manufacturing Industry in NRW 1991".

Japan External Trade Organization (JETRO): 8th Survey of European Operations of Japanese Companies in the Manufacturing Sector, Oktober 1992.

Japanische Industrie- und Handelskammer (JIHK) zu Düsseldorf e.V.: "Informationen über die Japanische Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V. von Januar 1992".

JIHK: "Mitgliederverzeichnis der Japanischen Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V. vom 01.07.1992".

JIHK: "Ausbreitung der japanischen Unternehmen in Deutschland", Stand: September 1992.

JIHK/Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) Nordrhein-Westfalen mbH (Hg.): Doitsu ni okeru Nihonkigyō, Soshiki, Jugyōin, Ritchi (Japanische Firmen in Deutschland, Organisation, Beschäftigte, Standort), Düsseldorf 1993.

Kloot, te Hermann, Industrie- und Handelskammer Düsseldorf: Japanische Firmen in Europa und insbesondere in Deutschland, Düsseldorf 1993.

Landeshauptstadt Düsseldorf, Der Oberstadtdirektor, Amt für Statistik und Wahlen (Hg.): Düsseldorf Stadtteilsoziogramme, Eine vergleichende Darstellung zur Typologie und strukturellen Verschiedenheit der Düsseldorfer Stadtteile nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987 (Beiträge zur Statistik und Stadtforschung, Heft 39) 1992.

NRW Nyusu, Nachrichten aus NRW, Nr. 1, Juni 1992.

NRW Nyusu, Nachrichten aus NRW, Nr. 2, Oktober 1992.

Regierungspräsident, Der, Düsseldorf: Bekanntmachung der Übersicht über die Bodenrichtwerte, Stand: 31.12.1991.

Ring Deutscher Makler (RDM): Preisspiegel des RDM, Gewerbegrundstücke, Stand: 1992.

Schlunze, Rolf D.: Spatial Diffusion of Japanese Firms in West Germany and West Berlin from 1955 to 1989, Geographical Review of Japan, Vol. 65, Nr. 1, 1992, S. 32-56.

Zielke, Erich: Die Japaner in Düsseldorf, Manager-Mobilität - Voraussetzungen und Folgen eines Typs internationaler geographischer Mobilität -, Düsseldorf Geographische Schriften, Heft 19, Düsseldorf 1982.

**DUISBURGER ARBEITSPAPIERE ZUR OSTASIENWIRTSCHAFT
DUISBURG WORKING PAPERS ON EAST ASIAN ECONOMIC STUDIES**

Die folgenden Papiere sind erschienen:
The following papers have appeared:

- No.1 / 1993 C. Nagler / W. Pascha / C. Storz:
Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie Düsseldorfs
- No. 2 / 1993 M. Elvenkemper / W. Pascha / A. Rörig:
Koreanische Unternehmen in Deutschland: Ergebnisse einer Umfrage

Eine begrenzte Zahl von Papieren kann kostenfrei abgegeben werden. Es wird allerdings um eine Spende von DM 15,- zur Förderung weiterer Arbeiten gebeten.

A limited number of papers can be distributed free of charge. However, we kindly ask for a donation of DM 15 to be made for the promotion of future academic work.

**No. 1 (1993): Ansiedlung japanischer Unternehmen in der Peripherie
Düsseldorfs**

Nagler, Claus; Pascha, Werner; Storz, Cornelia

In: Duisburger Arbeitspapiere zur Ostasienwirtschaft / 1993

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt.

Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: <https://doi.org/10.17185/duepublico/49000>

URN: <urn:nbn:de:hbz:464-20190705-120434-9>

Link: <https://duepublico.uni-duisburg-essen.de:443/servlets/DocumentServlet?id=49000>